

01.06.2025 • 18.00 Uhr • Joseph-Joachim-Konzertsaal

Displaced and Disremembered? **Julia Kerr und Wilhelm Grosz**

Ein Kooperationsprojekt im Rahmen von
*Oxford x UdK Berlin – Seedfunding for
Creative Collaborations*

Konzert
programm
crescendo

Das Musikfestival der UdK Berlin



PROGRAMM

Julia Kerr **Ausgewählte Lieder** aus dem Nachlass
(1898–1965) (Öffentliche Erstaufführung)

Sterbelied
Inge
Die Unbekannte

Grunwald
Deutscher Süden
Scherzo

Daffodils
Dregs
Song

Yona Jang, Mezzosopran
Guillaume Durand Piketty, Klavier

---PAUSE---

Wilhelm Grosz
(1894–1939)

II. Tanzsuite für Klavier op. 20

1. *Foxtrott*
2. *Boston*

Drei Rondels für Gesang und Klavier op. 11

1. *Geh' leise (Ernst Feigl)*
2. *Rondel (Georg Trakl)*
3. *Irgendwohin weht der Wind (Viktor Aufricht)*

Three Pieces for Piano op. 33

2. *Viennese Elegy*

Bänkel und Balladen op. 31

3. *Bänkel vom Klatsch*
4. *Bänkel vom Business*

Malina Höfflin, Mezzosopran
Gottlieb Wallisch, Klavier

Christian Leitmeir (University of Oxford), Moderation

Julia Kerr

Das Exilschicksal der Familie Kerr ist durch die halb-fiktionalisierten Memoiren Judith Kerrs weithin bekannt. Während der Dichter und Kritiker Alfred (1865–1948) großen Raum in Judith Kerrs Erinnerungen einnimmt, werden die künstlerischen Errungenschaften der Mutter Julia (1898–1965) kaum erwähnt. Dabei hatte Julia Kerr, die ihren Mädchen- und Ehenamen oft zum Pseudonym „Kerwey“ verschmolz, zur Zeit der Weimarer Republik überregionale Bekanntheit erlangt. Ihre Erstlingsoper *Die schöne Lau* (Schwerin 1928) wurde, als erste Oper überhaupt, im deutschen Rundfunk uraufgeführt und einem internationalen Publikum bekannt. Richard Strauss schätzte das Werk, das Kerr ihrem Kompositionslehrer Wilhelm Klatte widmete, seinerzeit Professor für Musiktheorie am Stern'schen Konservatorium. Alfred Kerr lieferte das Libretto für die Zeitoper *Der Chronoplan* (1930-1933), deren Fertigstellung allerdings durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten jäh unterbrochen wurde; die Aufführung einer für den Rundfunk stark bearbeiteten Fassung konnte erst 1952 in München realisiert werden.

Mit der Emigration in die Schweiz, nach Frankreich und ab 1935 England musste Julia Kerr ihre musikalischen Ambitionen der existenziellen Sorge um das Auskommen der Familie hintanstellen. Unmittelbar nach Kriegsende verdiente sie sich Etwas als Dolmetscherin beim Nürnberger Kriegsverbrecherprozess. Ihr letztes Lebensjahrzehnt verbrachte sie in Berlin, wo sie als freie Mitarbeiterin für den Senat wenigstens als Randfigur auf die politische Bühne zurückkehrte, nicht zuletzt als Übersetzerin von Kennedys legendärer Berliner Rede.

Während Kerrs Opern wenigstens in der Literatur bekannt sind, haben ihre Lieder bislang keine Beachtung gefunden. Dieses Genre, das nur des Klaviers und einer Sängerin bedurfte und auch unter Einschränkungen des Exils möglich war, gestattete es Kerr, ihre biographischen Erfahrungen unmittelbar und intimer auszudrücken als in großen Bühnenwerken. Insofern versprechen gerade Kerrs Lieder, von denen eine Auswahl in diesem Konzert erstmalig erlebbar ist, neue und tiefere Einblicke in ein Künstlerleben, das sonst nur spärlich dokumentiert ist.



Wilhelm Grosz

Wilhelm Grosz wurde 1894 in Wien in eine jüdische Familie geboren und wuchs sehr schnell zu einem der erfolgreichsten und angesehensten jungen Komponisten der frühen Zwischenkriegszeit heran. Er studierte u. a. bei Franz Schreker, Richard Heuberger und Guido Adler und schrieb Schauspielmusiken für Franz Werfel.

Sowohl auf dem Gebiet der klassischen als auch der aufkommenden Unterhaltungsmusik konnte er wesentliche Beiträge leisten. Seine Kompositionen wurden bis Anfang der 1930er-Jahre zu einem großen Teil von der Wiener Universal Edition verlegt. 1921 ging Grosz für ein Jahr als Kapellmeister an die Oper Mannheim und arbeitete danach als freischaffender Komponist und Pianist in Wien. 1922 komponierte er eine Jazzband-Sonate für Violine und Klavier und nahm in Salzburg am ersten Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik teil. Bald schrieb er auch Schlager, arrangierte Lieder und Strauß-Walzer, begleitete Sänger und spielte auf Schallplatten gemeinsam mit Walter Kauffmann (1907–1984) Klavierduos der Unterhaltungsmusik.

Als Produzent der neugegründeten Schallplattenfirma „Ultrapophon“ (später „Telefunken“) wirkte er ab 1928 in Berlin maßgeblich am Aufbau eines Aufnahmenkatalogs mit und nahm selbst zahlreiche eigene Arrangements mit den Berliner Philharmonikern auf. Nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten 1933 musste er als Jude schlagartig Deutschland verlassen. Die Aufführung seiner Musik wurde verboten und 1938 als ‚entartet‘ gebrandmarkt. 1934 ließ er sich angesichts des zunehmenden Antisemitismus in Österreich für vier Jahre in London nieder. Dort gewann sein Talent für die Unterhaltungsmusik sogleich Anerkennung, als er mit „Isle of Capri“ den erfolgreichsten Schlager der Saison herausbrachte. Auf Empfehlung seines Schulfreundes Erich Wolfgang Korngold reiste Grosz im Mai 1939 mit seiner Frau in die USA, wo er wenige Monate später, im Dezember 1939, in New York City plötzlich und viel zu früh an den Folgen eines Herzinfarkts starb.



Dr. Wilhelm Grosz

Yoona Jang



Yoona Jang ist eine Mezzosopranistin aus Südkorea. Sie studiert derzeit Oper im Masterstudiengang an der Universität der Künste Berlin (seit 2023), nachdem sie ihren Bachelorabschluss im Fach Gesang an der Ewha Womans University in Seoul (2016–2021) erworben hat.

Zu ihren aktuellen Höhepunkten zählen die Titelrolle der *Lucretia* in der Oper *The Rape of Lucretia* (UdK Berlin, 2024) sowie szenische Konzerte mit Rollen wie *Charlotte Werther* und *Malika Lakmé* im Jahr 2024.

Bereits 2023 war sie in weiteren szenischen Aufführungen an der UdK Berlin als Orlofsky (*Die Fledermaus*) und Dorabella (*Così fan tutte*) zu erleben.

2022 gab sie zudem ein Solorezital in der Sodam Arthall in Daegu, Südkorea. Sie gewann den 1. Preis bei der France Music Competition in Nizza (2024) und den 3. Preis beim Korea Herald Musikwettbewerb in Seoul (2013).

Malina Höfflin



Die Mezzosopranistin Malina Höfflin studiert seit April 2021 Gesang und Musiktheater an der Universität der Künste Berlin, zuerst bei Frau Prof. Dr. Hulcup und aktuell bei Herrn Prof. Pesendorfer. Schon in jungen Jahren sammelte sie Bühnenerfahrung in verschiedenen Musicalproduktionen, unter anderem am Jungen Theater Freiburg. 2020 übernahm sie neben ihrem Musikpädagogikstudium an der Hochschule für Musik Freiburg die Regieassistentin für das Musical *Die drei Musketiere* an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Im Juli 2023 war Malina Höfflin als L'Écureuil in Ravels *L'Enfant et les Sortilèges* an der UdK Berlin zu erleben. Als Sängerin und Musikpädagogin war sie Teil der Produktion *Stabat Mater*, einer

Kooperation des Jungen RambaZamba und der Jungen Deutschen Oper Berlin. Sie singt im Extrachor der Deutschen Oper Berlin in Respighis *La Fiamma* und Verdis *Aida*. Regelmäßig tritt Malina Höfflin solistisch in Messen und Oratorien auf, unter anderem in Bachs *Weihnachtsoratorium* sowie Vivaldis *Gloria* und *Magnificat*. Mit großem Interesse widmet sie sich selten gesungenem Repertoire und brachte in verschiedenen Konzertformaten Werke von Amy Beach, Henriette Bosmans und Florence Price zur Aufführung. Interdisziplinarität, Neugierde und eine große Begeisterung für das Phänomen Stimme prägen ihren künstlerischen Weg.

Guillaume Durand Piketty



1995 in eine Familie von Musikern hineingeboren, beginnt Guillaume Durand-Piketty schon im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. Später wird er in die Klasse von Denis Pascal und Varduhi Yeritsyan am CNSM de Paris aufgenommen, wo er auch Kammermusikurse bei Claire Désert und Maria Belouossova besucht. Gleichzeitig genießt er regelmäßig die Unterstützung durch Serguei Milstein und nimmt an den Meisterkursen von Avedis Kouyoumdjian, Menahem Pressler und Eric Le Sage teil. 2017 setzt er sein Studium in der Klasse von Pascal Devoyon und Rikako Murata an der Universität der Künste Berlin fort, das er 2023 mit einem Master-Abschluss bei Prof. Wallisch

abschließt. Neben seinem Studium als Solopianist studierte er auch Kammermusik in der Klasse des Artemis Quartetts. Guillaume Durand-Piketty gewann den 3. Preis und den Sonderpreis für die Interpretation zeitgenössischer Werke beim Internationalen Wettbewerb Ciurlionis in Vilnius. Bei dieser Gelegenheit spielte er das 3. Klavierkonzert von Beethoven mit dem Philharmonischen Orchester Litauens in einer Direktübertragung des nationalen Fernsehens. Er ist Preisträger des Internationalen Klavierwettbewerbs von Lagny-sur-Marne sowie des Wettbewerbs von Montrond-les-Bains und erhielt den dritten Preis bei der Young Piano Star Competition in Königs Wusterhausen. Im März 2017 erhielt er den zweiten Preis des Wettbewerbs Les Virtuoses du Cœur. Er gab Konzerte in der Salle Molière in Lyon im Rahmen der Association Chopin, beim Chopin-Festival in Paris, in der Orangerie du Parc de Bagatelle und in der Salle Gaveau, im Piano Salon Christophori sowie im Konzerthaus in Berlin sowie in der Paulskirche in Frankfurt am Main. Als gefragter Partner für Kammermusik spielte er bereits mit renommierten Solisten wie Xavier Phillips, David Gaillard, Jean-Guihen Queyras und Bruno Philippe. Er hat eine Sendung für den Radiosender France Inter mit Edgar Moreau produziert und 2023 mit Oscar Bohórquez und dem Schauspieler Ulrich Tukur in der Philharmonie Berlin gespielt. In der jüngeren Vergangenheit spielte er im Rahmen der Soirées musicales de Villennes-sur-Seine und beim Festival Les Pianissimes, wo er als „coup de cœur“ des Festivals ausgezeichnet und in das

Jahresprogramm der Pianissimes aufgenommen wurde. Er gibt regelmäßig Kammermusikkonzerte im Château de Saint-Jacques-d'Albas, wo er seit 2016 jedes Jahr erneut eingeladen ist. 2022 führte er Mozarts Klavierkonzerte „Jeunehomme“ KV 271 in Bratislava sowie KV 467 in Paris auf.

Darüber hinaus gibt er regelmäßig Konzerte auf Kreuzfahrten der „MS Europa 2“, wo er 2025 in Japan spielen wird. Seit 2023 ist er an der Universität der Künste Berlin im Fach Korrepetition tätig.

Gottlieb Wallisch



Der aus Wien stammende Gottlieb Wallisch stand mit sieben Jahren zum ersten Mal auf der Konzertbühne und debütierte im Alter von zwölf Jahren im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Lehrer wie Heinz Medjimorec, Pascal Devoyon oder Oleg Maisenberg haben seinen musikalischen Weg mitbestimmt.

Er konzertierte mit führenden Orchestern, u. a. den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Gustav Mahler Jugendorchester, dem Royal Liverpool Philharmonic, der Camerata Salzburg, dem hr-Sinfonieorchester oder den Festival Strings Lucerne unter Dirigenten wie Giuseppe Sinopoli, Sir Neville Marriner, Dennis Russell Davies, Kirill

Petrenko, Christopher Hogwood, Bruno Weil, Louis Langrée und Lord Yehudi Menuhin. Wallischs Diskographie umfasst u. a. alle Beethoven-Klavierkonzerte auf Originalinstrumenten mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck, außerdem Ersteinspielungen von Hans Gál, Erich Zeisl, Jaromír Weinberger und Wilhelm Grosz sowie die Reihe 20th Century Foxtrots. Von 2010 bis 2016 leitete Gottlieb Wallisch eine Klavierklasse an der Haute École de Musique de Genève. Seit 2016 hat er eine Professur an der Universität der Künste Berlin inne. Anfang 2012 wurde er in die Liste der „Steinway Artists“ aufgenommen.

Christian Leitmeir



Prof. Christian Thomas Leitmeir ist Fellow am Magdalen College und lehrt an der Universität Oxford Musikwissenschaft. Nach dem Studium der Musikwissenschaft in München, London und Tübingen wirkte er zunächst am Warburg Institute in London und an der Universität Bangor (Wales), bevor er 2015 nach Oxford wechselte. Neben Schwerpunkten in der älteren Musikgeschichte und der Musikphilologie befasst er sich zunehmend mit Musikwissenschaftler*innen und Komponist*innen zur Zeit des Nationalsozialismus. Eine kritische Ausgabe der Lieder Julia Kerrs befindet sich in Vorbereitung. Leitmeir ist Mitglied der Academia Europaea und Fellow der Royal Historical Society.

Konzerttipps

Di 3.6. um 19.30 Uhr // Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

Showtime: Musical!

Hits aus bekannten Musicals, inszeniert und präsentiert mit poppigem Gesang und farbenfrohen Choreographien

Mit: Studierenden des Studiengangs Musical der UdK Berlin

Mi 4.6. um 19.30 Uhr // Joseph-Joachim-Konzertsaal

Tastentriathlon – Antrittskonzert Prof. Avinoam Shalev

Stücke von J. Schobert, G. Frescobaldi und W. A. Mozart auf einem Hammerflügel und zwei Cembali, mit Moderation zu den Instrumenten und deren historischer Bedeutung

Mit: Avinoam Shalev, Cembalo und Hammerflügel

Do 5.6. um 19.30 Uhr // Joseph-Joachim-Konzertsaal

Kammerkonzert mit der Paul-Hindemith-Gesellschaft in Berlin e.V.

Stücke von C. Debussy, C. Wieck-Schumann, N. Boulanger und E. Chausson

Anna Lena Auer, Sopran; Akane Yoshida, Klavier; Hanna-Rosa Emilsson, Violine; Syon Najman, Violoncello; Ana Bakradze, Klavier; Saho Akiyama, Klavier

Idamante Quartett: Takashi Lorenz Waschkau, Ferdinand Eppendorf, Violine; Eric Hasenclever, Viola; Jakob Seel, Violoncello

Fr 6.6. um 19.30 Uhr // Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

„Innenansichten“ – über den Zusammenhalt der Künste in Krisenzeiten der Vergangenheit und Gegenwart

Ein Benefizkonzert gegen Antisemitismus und Ausgrenzung

Abschlusskonzert mit Kammermusik und Gesprächen mit Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur.

Mit: Vineta Sareika, Jona Schibilsky, Violine / Kyungsik Shin, Gregor Sigl, Viola / Konstantin Heidrich, Violoncello / Markus Groh, Björn Lehmann, Seunghun Shin, Klavier / Bernstein Trio: Roman Tulchynsky, Violine / Marei Schibilsky, Violoncello / Julia Stephan, Klavier / Ensemble des Jazz Instituts Berlin / Interpretationsklassen zeitgenössisches Lied Prof. Axel Bauni und stefanpaul / Studierende und Lehrende der UdK Berlin / Imogen Kogge, Lesung Wortbeiträge: Prof. Dr. Markus Hilgert, Präsident der UdK Berlin

Im Gespräch: Prof. Dr. Peter Raue, Jurist und Prof. Dr. Norbert Palz, ehem. Präsident der UdK Berlin

Stöbern Sie weiter im Programm des Musikfestivals crescendo 2025!

www.udk-berlin.de/crescendo



Newsletter & Social Media

Wenn Sie regelmäßig über ausgewählte Veranstaltungen der Fakultät Musik informiert werden möchten, können Sie unseren E-Mail-Newsletter abonnieren, der ein bis zwei Mal monatlich Informationen zu den interessantesten Konzerten direkt in Ihr E-Mail-Postfach liefert. Informationen und Anmeldung unter **www.udk-berlin.de/musik-newsletter**

News und Konzerttipps aus der Fakultät Musik präsentieren wir tagesaktuell auf **www.facebook.de/udk.musik** und **www.instagram.com/udkberlin.musik**

Spannendes, Unerwartetes und Wissenswertes aus allen Fakultäten finden Sie auf **www.facebook.com/udkberlin** und **www.instagram.com/udkberlin**

Spende

Sie haben es sicher schon gehört: Der Berliner Senat hat den öffentlichen Hochschulen enorme Sparvorgaben aufgegeben. Wie alle Universitäten sind wir nun in der Notsituation mit den extrem gekürzten Mitteln zu arbeiten. Das hat bedeutende Auswirkungen auf unterschiedlichste Bereiche unserer Universität.

Sie wissen: Eine musikalisch exzellente Ausbildung besteht nicht nur aus den vielen Stunden einsamen Übens und den Unterrichtsstunden durch die Professor*innen, sondern ganz wesentlich auch aus den Auftritten vor Publikum. Sei es im Klassenvorspiel oder im großen Orchesterkonzert in der Philharmonie. Dieser immanente Bestandteil der Ausbildung ist andererseits auch die Möglichkeit für Sie, fast immer kostenlose Konzerte auf hohem Niveau zu besuchen. Daran möchten wir nicht sparen müssen.

Daher bitten wir Sie, als unser Publikum: Kommen Sie zu uns, so viel es geht. Zeigen Sie damit auch den Verantwortlichen in der Politik, dass Musik und Kunst sinnstiftend für jede Gesellschaft sind. Und wenn es Ihnen möglich ist: unterstützen Sie uns durch kleinere oder größere Spenden. Die Spenden werden eingesetzt für die Lehre, Stimmungen, Transporte, Werbematerial oder auch für crescendo – dem Musikfestival der UdK Berlin – überall dort, wo gerade keine Mittel ausgegeben werden können. Sie kommen damit direkt unseren Studierenden und auch Ihnen als Publikum zugute, denn nur so können wir Veranstaltungen auf diesem Niveau und von dieser Vielfalt beibehalten.

Wenn Sie uns mit einem größeren Betrag fördern möchten, hier die Kontoverbindung:

Universität der Künste Berlin

Berliner Volksbank

IBAN: DE74 1009 0000 8841 0161 74

Verwendungszweck: Veranstaltungen Fakultät Musik

Hier kommen Sie direkt zur Spendenseite:



Impressum

Universität der Künste Berlin | Herausgeber: Der Präsident
Künstlerisches Betriebsbüro | Bundesallee 1-12, 10719 Berlin
Tel. 030 3185 2260 | E-Mail: crescendo@udk-berlin.de

www.udk-berlin.de/crescendo

Redaktion: Laura Biederstedt

Fotocredit: S5: privat; S7: © Archiv Universal Edition;

S8: © Zebu Kluth; S9: privat; S10: privat; S11: © Uwe Nölke;

S12: © John Cairns

crescendo-Grafik: NODE Berlin Oslo

Änderungen im Programm sind vorbehalten.

23.5.-
6.6.25

Innen Saiten

uak-berlin.de/crescendo



Universität der Künste Berlin

Medienpartner

